

Aufbruch in ein neues Leben

Von _-Haira-_

Kapitel 2: Veränderung

Als Melissa und ich im Bus zur Innenstadt saßen, schwiegen wir uns erst mal an. Am Alexanderplatz stiegen wir aus und gingen zum Friseur. "Wie willst du dir die Haare eigentlich machen lassen?", fragte Melissa mich. "Lass dich überraschen", sagte ich grinsend und zwinkerte ihr zu. Ich nahm auf dem Stuhl platz und erklärte der Frau, wie ich die Haare gerne hätte. Melissa nahm im Nebenraum platz und wartete gespannt.

Als die Frau fertig war, betrachtete ich mich im Spiegel. Mir gefiel, was ich da im Spiegel sah. Ich hatte eine radikale Änderung vorgenommen. Meine langen schwarzen Haare ließ ich kurz schneiden (männliche Emo-Frisur). Dann hatte ich noch an beiden Seiten zwei Türkise Strähnen (Extantions). Als ich in den Nebenraum trat, spielte ich nervös mit meinem Lippenpiercing. Melissa musste zwei mal hingucken um mich zu erkennen. "Oh mein Gott", rutschte es ihr raus. "Du siehst aus wie ein, ich fasse zusammen: Japanischer, männlicher, Emo", sie musterte mich. Ich stand wieder etwas lockerer dar. "Aber sieht echt gut aus!", sagte sie lächelnd. "Danke", antwortete ich erleichtert. Ich bezahlte und wir gingen die restliche Zeit in der Stadt shoppen. "Mein letzter Tag in Berlin...", dachte ich laut als wir bei mir vor der Haustür standen. "Hoffe der hat dir gefallen", grinste Melissa mich an. "Ja, das hat er auf jedenfall!", grinste ich zurück. "Das ist gut!", sie überlegte kurz.

"Ich werde dich vermissen, sogar sehr", sagte sie kleinlaut mit Tränen in den Augen. Ich schluckte hörbar. "Ich dich doch auch", schluchzend fielen wir uns in die Arme.

Und dann passierte das, was ich nie zuvor erwartet hatte. Melissa und ich küssten uns. Nicht so wie zur Begrüßung, sondern richtig. Sprich mit Zunge. Der Kuss zwischen uns dauerte nicht lange, da meine Mutter aus dem Haus kam. Schnell lösten wir uns von einander. "Ich ruf dich an wenn ich angekommen bin", bekam ich gerade noch so raus. "Ist oke. Ich werde dich vermissen und viel Spaß und einen guten Start ins neue Leben. Und vergiss uns nicht.", sagte Melissa. "Werd ich nicht", antwortete ich. Darauf drehte sie sich um und ging. Meine Mutter guckte mich wegen meinen Haaren etwas skeptisch an, sagte jedoch nichts dazu. Erst als wir drinnen waren meinte sie: "Schatz, du solltest langsam mal ins Bett gehen. Morgen wird ein harter Tag für uns alle." "Ja ich weiß.", entgegnete ich ihr und ging hoch ins Bad um mich zu duschen. Danach schleppte ich mich müde und mit den Ereignissen des Tages ins Bett. In der Zeit bevor ich einschlief, dachte ich über Melissa nach und das, was vor meiner Haustür passiert war. Ich hatte ebenfalls auch Angst, dass meine Mutter dies mitgekriegt hatte und mich vielleicht irgendwann darauf ansprechen würde. Aber ich könnte ihr ja keine Antwort darauf geben. Ebenso würde mein Vater nicht sehr gut darauf reagieren, da er noch nicht einmal Schwule, geschweige denn Lesben duldet. Ganz anders ist

hingegen meine Mutter. Sie ist mit Schwulen und Lesben aufgewachsen und kennt es eigentlich nicht anders. Sie freut sich sehr wenn sie einige ihrer alten Freunde wieder trifft. Mit diesen Gedanken bin ich dann nach einer langen Stunde endlich eingeschlafen.